

Heimatkalender

2021

des Dorfes Speckswinkel



Speckswinkel

Liebe Leserinnen und Leser!

eines steht schon jetzt fest: "Vermutlich", "voraussichtlich" und "wahrscheinlich" - es sind sichere Kandidaten für das Wort des Jahres 2020. Denn sie zeigen sehr deutlich, wovon dieses Jahr im Zeichen des Coronavirus geprägt war: Von Unsicherheit und Ungewissheit, von schwierigen Planungen und fast unmöglichen Zusagen. Kaum zu glauben, wie sehr so ein kleines Virus unser modernes Leben durcheinanderbringt.

Trotz oder gerade wegen dieser Unsicherheiten, wegen der vielen abgesagten Feste, Ausflüge, Hochzeiten, Geburtstagsfeiern und Sportveranstaltungen (und gewiss noch vielem mehr) haben wir uns entschieden, einen Heimatkalender herauszubringen. Wir tun das aus Trotz, denn wir wollen zeigen, dass uns das Virus eben nicht beherrscht. Und wir tun das aus der Befürchtung heraus, dass das, was einmal ausgefallen ist, vielleicht nie wieder zurückkommt.

Natürlich spiegelt sich das außergewöhnliche Jahr auch im Heimatkalender wieder. Der Terminplan vieler Vereine war leer, aber auch das gemeinsame Beraten über die Ausgabe, die Suche nach interessanten Geschichten, fiel unter Pandemie-Bedingungen reduziert aus. Der Heimatkalender 2021 wird keinen Preis für die abwechslungsreichste Lektüre des Jahrzehnts gewinnen - aber vielleicht muss er das auch gar nicht. Vielleicht ist bereits das Erscheinen eine Leistung für sich.

So sehr bestimmen uns in diesen Tagen Inzidenzen und Infektionsketten, dass man fast aus dem Auge verliert, dass so eine Pandemie keine Erfindung unserer Zeit ist. Immer wieder gab es große Krankheitswellen, die um den Erdball rollten. Allerdings war die Wahrnehmung eine andere. Lockdowns oder tägliche Pressekonferenzen, die gab es nicht.

Unlängst fiel mir eine alte Zeitung von 1957 in die Hände. Im Angesicht der Grippe- welle, die auch damals viele Menschenleben forderte, wurde ein Amtsarzt zitiert. Die Tatsache, dass die Grippe meist leichte Verläufe nehme, dazu die Geschwindigkeit der Ausbreitung und die „Kostspieligkeit des Serums“ spreche gegen eine Impfaktion, sagte er. Und überhaupt: In 14 Tagen sei ja alles vorbei. Für den Fall der Fälle setzte man auf Hausmittel. "Bangemachen gilt nicht!", schrieb die Zeitung. Und: "Jetzt ist jeder sein eigener Doktor. Der eine schwört auf Alkohol, der andere aufs bakterientötende Nikotin und der Dritte auf das altbewährte Schwitzen." Wenn das mal keine praxisnahen Ratschläge sind!

Nun, die Welt war eine andere vor 60 Jahren. Ein wenig blauäugiger vielleicht, aber auch schlechter? Mal schauen, was unsere Nachkommen in 60 Jahren über unser Verhalten im Jahr der Corona-Pandemie denken. Und ob es einen Heimatkalender gibt, in dem das nachzulesen ist. Bleiben Sie gesund!

Pascal Reeber

Für den Arbeitskreis Heimatkalender

Grußwort

Liebe Speckswinklerinnen und Speckswinkler,

es ist mir eine ausdrückliche Freude, in diesem Jahr, unter Anbetracht der schwierigen Zeiten, das Vorwort für den Heimatkalender zu schreiben.



Als Erstes gilt mein Dank dem Redaktionsteam, das sich zur Herausgabe des Heimatkalenders 2021 entschlossen hat, obwohl es sicherlich gar nicht so einfach ist, die gewohnte Seitenanzahl zu füllen. Die geplanten Aktivitäten der Vereine waren entweder überhaupt nicht oder nur bedingt realisierbar. Insbesondere ist es schade, dass die Jubiläen des Sportvereins und der Trachten- und Volkstanzgruppe schon so weit abgeschlossen waren, die Veranstaltungen dann jedoch aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden mussten. Keiner kann die Frage beantworten, wann solche Festivitäten wieder möglich sein werden.

Aber lassen wir uns nicht entmutigen, auch diese Zeit wird ein Ende haben!

Zwar müssen wir momentan zahlreiche Einschränkungen hinnehmen. Dazu fällt mir ein Zitat von Werner Fink, Kabarettist, Schauspieler und Schriftsteller, ein:

Es geht uns mit der Freiheit wie mit der Gesundheit: Erst wenn man sie nicht mehr hat, weiß man, was man an ihr hatte.

Blicken wir in die Zukunft. Wir befinden uns mitten in der Dorfentwicklung. Private Förderanträge sind gestellt und zum Teil auch schon positiv beschieden worden.

Schauen wir, was sich im nächsten Jahr entwickelt. Gelder für kommunale Maßnahmen in Speckswinkel sind auch in den Haushalt 2021 eingestellt. Es gilt nun Überzeugungsarbeit für deren Umsetzung zu leisten.

Der Umbau des Feuerwehrgerätehauses war und ist auch mir ein bedeutendes Anliegen. Der Förderbescheid ist bereits erteilt und im nächsten Jahr wird mit

dem Umbau begonnen. Ein neues Feuerwehrauto wird zeitnah zur Fertigstellung des Umbaus angeschafft.

Hier richte ich meinen Appell eindringlich an die junge Generation, Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr zu werden, mit den Worten des österreichischen Schriftstellers Karl Heinrich Waggerl:

Gott will nicht, dass du ihn für den Nächsten um Hilfe anflehst, sondern dass du hingehst und hilfst.

Wir alle müssen uns tatkräftig für unseren Ort einsetzen, um für künftige Generationen die Bedingungen für ein lebens- und lebenswertes Wohnen in Speckswinkel weiterzuentwickeln.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes 2021.

Ihr Ortsvorsteher

Karl Stehl

Verkehrs- und Verschönerungsverein Speckswinkel

Liebe Speckswinklerinnen, liebe Speckswinkler,

das Jahr 2020 war für uns alle geprägt von einer Situation, die in dieser Form neu für jede und jeden war. Auch an unserem Verein und seinen Tätigkeiten ist dies natürlich nicht spurlos vorbei gegangen. Aber trotz der vorherrschenden Pandemie und ihren Auswirkungen auch auf das Vereinsleben, konnten, viele Aktionen und Arbeiten in und für unser Dorf umgesetzt werden.

Zu Beginn des Jahres konstituierte sich der Vorstand in Abstimmung der Mitglieder neu. Burkhard Kirchner agiert nun als neuer Vorstand des Vereins und tritt somit das Erbe von Karl Stehl an. Auch Ernst Helmut Trieschmann zieht

sich aus dem Vorstandsteam zurück und Andreas Wagner übernimmt seinen Platz im Team. An dieser Stelle gilt ein großer Dank der 12 Jahre langen Arbeit und dem Engagement von Karl Stahl als erstem Vorsitzenden des Vereins, ebenso wie Ernst Helmut Trieschmann.

Wie in jedem Jahr nahm ein Team von Aktiven wieder den Frühjahrsputz der Obstbäume in Angriff und trug mit seinem Engagement dazu bei, dass viele Mitbürgerinnen und Mitbürger im Herbst sowohl auf dem Spielplatz an der Grillhütte, an der Wilhelmshöhe und an der Obstbaumwiese am Hinkelsberg leckeres Obst ernten konnten.



Auch die wirklich dekorativen Rosenbeete und die Rosenbögen an den Ortseingängen wurden mit neuer Komposterde versorgt, gesäubert und zurückgeschnitten.

Die bereits im Jahr 2019 neu gepflanzte Hecke am Friedhof wurde durch Mitglieder des Vereins auch in diesem Sommer regelmäßig gewässert und gepflegt, ebenso wie das letzte Stück Hecke von der Wasserstelle bis zur Straße neu gepflanzt. Ebenso wurden einige neue Hibiskusstöcke am Parkplatz zwischen Kirche und Zollhof gepflanzt, die sowohl für unser aller Auge als auch für zahlreiche Insekten eine wahre Freude wurden. Dem hinzuzufügen ist die alljährliche Aufbereitung der Blumenwiesen, die im Frühjahr durch den Verein durchgeführt wurde, damit auch hier ein Stück Naturschutz und Insektenfreundlichkeit aktiv gelebt wird und nicht zuletzt das Bild des Dorfes verschönern soll.

Auch wenn leider in diesem Jahr die Veranstaltung in und um die Grillhütte allesamt ausfallen mussten, wird der ein oder andere sich vielleicht schon an dem neu angebrachten Geländer hinab zur Grillhütte erfreut haben. Und bei den im Jahr 2021 hoffentlich wieder stattfindenden Veranstaltungen dort insgeheim einen kleinen Dank an die tatkräftigen Mitglieder des Vereins schicken.



Auf dem Parkplatz des Friedhofes ist für alle aufmerksamen Augen ein neues Schild eingezogen, welches auf den Dorfnaturlehrpfad hinweist. Auch das war nur möglich, weil einige Tatkräftige hier aktiv wurden.



Dem Engagement von Horst Kurz als Vogelschutzbeauftragtem ist es zu verdanken, dass der Erhalt und Schutz der heimischen Vögel auch in Speckswinkel aktiv vorangetrieben wird. In der Gemarkung befinden sich mehr als 80 Nistkästen unterschiedlicher Art, die von ihm alljährlich gesäubert und instandgesetzt werden.

Der regelmäßig stattfindende Dorfstammtisch konnte in diesem Jahr zu unserem Bedauern leider nur einmal stattfinden. Ebenso war es nicht möglich, die neu unter das Dach des Vereins geschlüpfen Veranstaltungen für Klein und Groß aus Speckswinkel- der Laternenumzug und die Dorfweihnacht in der Nonnengasse mit dem Besuch des Nikolauses, stattfinden zu lassen.



Wir alle hoffen darauf, dass das gemeinschaftliche Leben in unserem Dorf im Jahr 2021 wieder entspannter möglich ist und die vielen kleinen, aber feinen Aktivitäten des Vereins dazu beitragen können, dass sich hier jede und jeder herzlich willkommen und wohl fühlt.

Ganz herzlich möchten wir uns an dieser Stelle bei all denen bedanken, die durch ihre Hilfe dazu beitragen, dass es in Speckswinkel Blumenkästen gibt, die bepflanzt, gepflegt und gegossen werden, Hinweis- und Begrüßungsschilder, die instandgesetzt und gesäubert werden und unzählige weitere Kleinigkeiten, die unser Dorf schöner machen und dazu beitragen, dass wir uns glücklich schätzen dürfen, gerade in dieser Zeit, auf diesem Fleckchen Erde zuhause sein zu dürfen.

Für das kommende Jahr, wünscht Ihnen allen der Verkehrs- und Verschönerungsverein Speckswinkel vor allem Gesundheit, Zufriedenheit und Zuversicht.

Geschichten um die Weihnachtskrippen

Zwei Großereignisse wurden sehnsüchtig erwartet von den Einwohnern von San Martino di Venezze, dem kleinen Dorf in der Po Ebene, wo ich geboren wurde, entlang des Flusses Etsch zwischen Verona und Venedig liegend: Das erste war das Fest zu Ehren des Schutzpatrons Sankt Martin, welches traditionell am Wochenende nach dem 11. November gefeiert wird. Das andere war die Adventszeit, mit dem Höhepunkt am 25. Dezember, dem ersten Weihnachtsfeiertag. Man schreibt das Jahr 1958 und die Mechanisierung der Landwirtschaft hatte bei uns noch nicht begonnen. Die Menschen lebten von dem Wenigen, das der Hof hergab. Das reichte gerade so bis zur nächsten Ernte, aber an diesen beiden Tagen vergaß man Sorgen und Nöte und es wurde, vor allem an Sankt Martin, zusammen mit Verwandten, die von außerhalb kamen, ausgiebig gefeiert. Mir persönlich ist aber die Adventszeit besonders in Erinnerung geblieben. Schon Wochen vorher wurde in der Kirche eine Kapelle abgesperrt, weil die Jugend dort eine Weihnachtskrippe aufbaute. Der Krippenstil war immer orientalisch, und er strahlte eine Wärme und Faszination aus, die mich bis heute nicht mehr losgelassen hat. Mein größter Wunsch war es immer, selbst eine Krippe zu besitzen. Da die Mittel sehr knapp waren, reichte es aber meistens nur für einen selbst gebauten Krippenstall, etwas Moos und ein Schäfchen aus Kreide, welches das nächste Weihnachten nicht erlebte, weil ich es im Sommer zum Malen benutzte.

Das änderte sich, als ich mit 12 Jahren in die Kreisstadt zur Schule ging. Dort

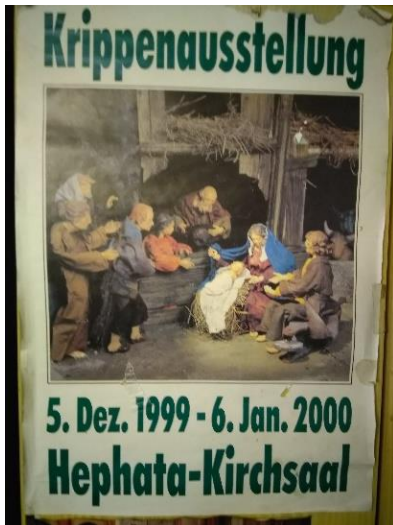


gab es ein großes Kaufhaus, in dem zahlreiche Krippenfiguren und Krippendörfer ausgestellt waren. Ich konnte der Versuchung nicht widerstehen, einen Hirten aus Kreide in die Manteltasche einzustecken, nachdem ich ein paar Schafe gekauft hatte. Die Bestrafung folgte

prompt, denn ich hatte den 17 Uhr Bus verpasst. Als ich eine Stunde später zu Hause ankam, war die Aufregung groß. Nachdem ich meine Version der Dinge erklärt hatte, bekam ich erstmal eine Tracht Prügel, aber nicht weil ich gestohlen hatte, das haben meine Eltern nie erfahren, sondern weil sie sich um mich gesorgt hatten. Danach war mir erstmal die Lust am Krippenbau vergangen. Wieder entflammt ist die Leidenschaft in mir, als ich schon in Deutschland wohnte und mein Sohn langsam heranwuchs. Ich hatte mir eingebildet, diese uralte Tradition, die Franz von Assisi schon im zwölften Jahrhundert ins Leben gerufen hatte, weitergeben zu können, doch das ist mir leider nicht gelungen.

Ich machte trotzdem weiter und begann mit Figuren und Häuschen aus diesem Kaufhaus in der Kreisstadt, die mein Vater mir per Post gesendet hatte, dieses Mal aber ehrlich erworben.

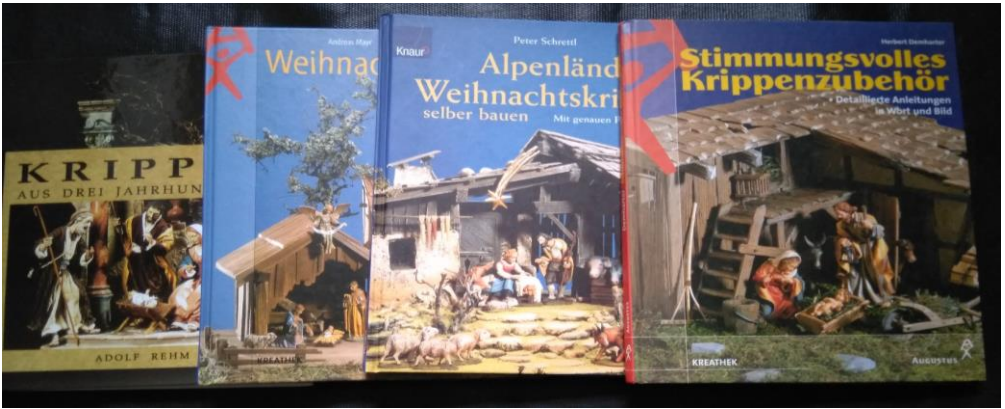
Nach ein paar Jahren Krippenbau und im Glauben viel Erfahrung gesammelt zuhaben haben, kam mein Nachbar Horst mit diesem Plakat zu mir, und fragte mich, ob ich nicht daran teilnehmen wollte.



Ich sagte spontan und voller Begeisterung zu, ohne zu wissen, auf was ich mich da eigentlich eingelassen hatte. Denn unter den Teilnehmern der Ausstellung waren auch professionelle Krippenbauer aus Oberammergau vertreten.

Nachdem ich ein paar Worte mit diesen gewechselt hatte, merkte ich sofort, dass ich besser werden musste. Also fuhr ich im darauffolgenden Jahr zum Weihnachtsmarkt nach Bamberg. Ich wusste, dass es dort eine Krippenbauschule gab und kaufte mir vor Ort

mehrere Bücher zum Thema Krippenbau. Natürlich kam ich auch mit einigen Experten ins Gespräch, die mir sehr wertvolle Tipps gaben. Gestärkt mit all diesem Wissen machte ich mich an die Arbeit und produzierte eine Krippe nach der anderen, in verschiedenen Stilrichtungen (alpenländisch, bäuerlich, orientalisch, heimatlich, usw.).



Es sprach sich langsam herum, dass es in Speckswinkel jemanden gab, der Weihnachtskrippen baute und so bekam ich einen Anruf aus dem Heimatmuseum Oberrospe mit der Frage, ob ich nicht Lust hätte, in der alten Scheune an der Ausstellung teilzunehmen. Dieses Mal sagte ich gerne zu, denn ich war mir meiner Sache sicher.



Es folgten dann weitere Ausstellungen: im Marburger Rathaus, im Pflegeheim in Gilserberg und vielleicht die schönste überhaupt, nochmal in Hephata.

Dieses Mal aber nicht im Kirchensaal, sondern in der Gärtnerei, wo der Horst einen schönen Raum mit vielen Tischen, welche mit Wurzelstöcken, Grünzeug und Weihnachtsternen geschmückt waren, zurecht gemacht hatte. Das Publikum war sehr interessiert und es kamen schöne Gespräche zustande. Danach war erstmal längere Zeit Ruhe. Erst jetzt habe ich wieder angefangen, meine ersten Krippen aus den achtziger Jahren zu restaurieren, und die anderen instand zu setzen, verbunden mit der Hoffnung, dass es vielleicht noch mal mit einer Ausstellung hier in Speckswinkel klappt, bevor es bei mir altersbedingt zu spät ist.





Tulio Stabilin

A close-up image of a silver adjustable wrench, positioned diagonally across the frame. The wrench is the central visual element, with its head and handle clearly visible.

FAHRZEUG & TECHNIK
ZUM KRÜCKEBERG 4
35279 SPECKSWINKEL

ZUM KRÜCKEBER4
TEL 06692/919414
FAX 06692/919416
FAHRZEUGUNDTECHNIK@EMAIL
.DE

REPERATUREN
PKW,LKW,LAND UND BAUMASCHIENEN
GARTENGERÄT
[WWW//FAHRZEUGUNDTECHNIK](http://WWW.FAHRZEUGUNDTECHNIK)

Ein kleiner Rückblick in das Jahr 1998

Die Trachten- und Volkstanzgruppe Speckswinkel fuhr in diesem Jahr mit der kleinen Kindergruppe zum Landeskindertrachtentreffen nach Baunatal. Zu dieser Zeit gab es insgesamt 3 Kindergruppen.

Die damaligen Tänzerinnen und Tänzer sind heute um die 30 Jahre alt und einige sind auch heute noch aktive Tänzerinnen.



Was war in diesem Jahr so besonders an diesem LAKITRA? Warum erinnere ich mich so gerne daran? Ich werde es Euch erzählen.

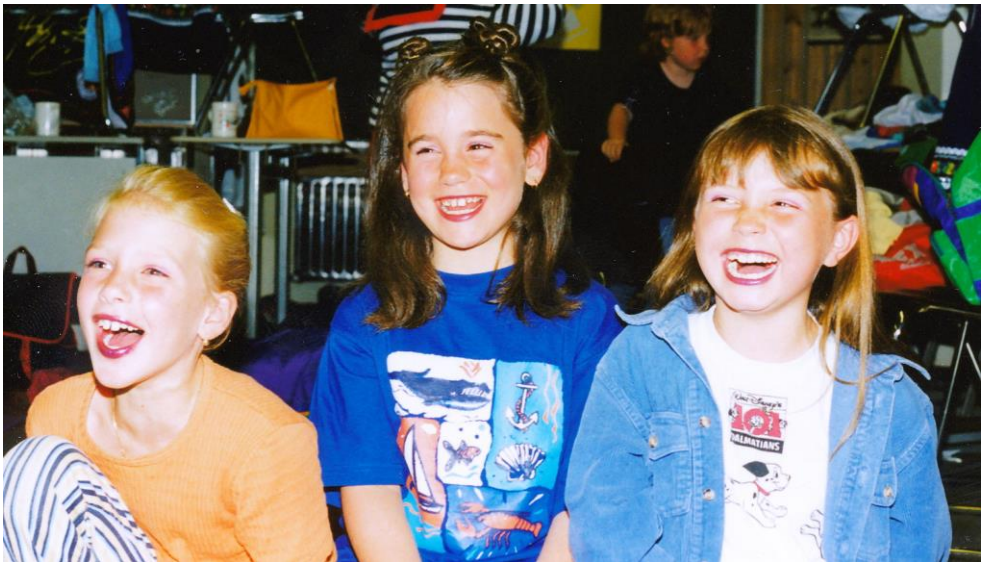
In diesem Jahr hatten „Nasse Lisbeth“ und „Daniels Mariechen“ für uns Mädchen die „richtige Tracht“ genäht. Wir sahen aus wie die Großen und waren stolz wie Bolle.

Die blauen Röcke unserer Festtagstrachten waren direkt an das Leibchen angenäht, damit wir Kinder uns frei bewegen konnten, ohne dass der Rock rutschte.

Bis heute tragen unsere jungen Tänzerinnen diese Tracht.

Am Samstagmorgen wurde zeitig der Bus bepackt und mit vielen Kindern und Betreuern ging es dann los nach Baunatal. Dort angekommen, bezogen wir erst einmal unser Quartier für die Nacht. Alle teilnehmenden Gruppen, also auch wir, waren in einer Schule untergebracht. Jede Gruppe hatte einen Klassenraum zur Verfügung. Die Luftmatratzen wurden aufgepumpt, die Schlafsäcke, Decken und Kuscheltiere zurechtgelegt. Nach der Stadionprobe und dem Mittagessen ging es zum Spielenachmittag in das Schwimmbad. Dort hatten wir alle gemeinsam viel Spaß.

Nach dem Abendessen stand die Kinderdisco auf dem Programm. Das war das absolute Highlight für uns. Es wurde sich gestylt und geschminkt, was das Zeug hielt.



Es wurde bis zur späten Stunde getanzt, gespielt, gelacht und wir haben viele Kinder aus anderen Gruppen kennengelernt.

Am Sonntag, nach dem Frühstück musste jeder seine Sachen wieder einpacken. Wir zogen alle unsere Trachten an und den Mädchen wurden die Schnätze für den Dutt gemacht.

Nach dem Mittagessen war es dann soweit. Der Festzug durch die Stadt begann.



Es waren sogar Zuschauer aus Speckswinkel angereist, um uns und natürlich auch alle anderen Kinder zu sehen.

Nach dem Festzug ging es in das Stadion, wo die wochenlang eingeübten Tänze mit allen teilnehmenden Gruppen gleichzeitig auf dem Sportplatz vorgeführt wurden. Es hat alles, wie in den Übungsstunden, gut geklappt.

Nun holten wir alle unser Gepäck aus der Schule, beluden den Bus und auf ging es in Richtung Heimat. Wir kehrten allerdings unterwegs ein und aßen zum Abschluss des schönen Wochenendes noch gemeinsam Pizza.

So ging ein tolles Landeskindertrachtentreffen zu Ende. Ich bin froh, dass ich dabei war und immer noch bin.



Zum Abschluss noch ein gemeinsames Pizzaessen.

Eva Schnell

Die Trachten- und Volkstanzgruppe Speckswinkel wünscht ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für das neue Jahr.

— blumen braun —

Nonnengasse 4
35279 Speckswinkel
Tel. 06692 - 202 16 86
Fax 06692 - 202 16 87

www.blumenbraun-marburg.de

Vater-Kind-Freizeit 2020

Ein kleiner Ort wie Speckswinkel lebt vor allem durch den Zusammenhalt und das soziale Miteinander seiner Bewohner.

Früher entstand dieses Gemeinschaftsgefühl auf natürliche Weise durch den Besuch des örtlichen Kindergartens und im Anschluss daran der Grundschule. In dieser Zeit wurde automatisch ein Grundstein für ein solches Miteinander gelegt.

Nach der bedauerlichen Schließung von Kindergarten und Grundschule fällt auf, dass Kinder innerhalb Speckswinkels sich teilweise nicht kennen bzw. keinen Bezug zueinander haben. Die Kinder gehen in getrennte Kindergärten und Grundschulen und treffen sich allenfalls sporadisch und in Grüppchen.

Um den Kindern mehr Kontakt untereinander zu ermöglichen, haben wir eine Vater-Kind-Freizeit in der Altersgruppe von 3 bis 9 Jahren ins Leben gerufen, um eben dieses Gemeinschaftsgefühl zu fördern. Im Vorfeld wurden dazu Einladungen an alle Väter und Kinder des Dorfes verteilt.

Während eines gemütlichen Grillabends wurde den Vätern das geplante Programm vorgestellt und sich so auf die Vater-Kind-Freizeit eingestimmt.

Am 29.08.2020 starteten wir mit mehreren Autos, beladen mit 14 Vätern und 18 Kindern, von Speckswinkel in Richtung Edersee, wo wir uns zunächst für den Besuch des Wildtierparks zusammenfanden.





Aufgeregt und gespannt fuhren wir gegen 15.00 Uhr zur Jugendherberge in Waldeck. Nachdem die Kinder begeistert und ausgelassen ihre Zimmer bezogen hatten, fanden sie sich schnell in Spielgruppen zusammen und nutzten den groß angelegten Außenbereich der Jugendherberge zum Spielen. Auch die Väter versuchten sich im Zusammenspiel mit ihren Sprösslingen auf dem Volleyballfeld, dem Fußballplatz oder nutzten die Zeit, um mit den Kindern zu schaukeln oder im Sand zu spielen.



Zum Abendessen wurde, wie es sich für eine Vater-Kind-Freizeit gehört, von der Jugendherberge ein ausgiebiges Grillangebot bereitgestellt, das von den Vätern zubereitet wurde.

Zum Einbruch der Dunkelheit begaben wir uns auf eine kurze Nachtwanderung in den angrenzenden Wald, die von Leuchtarmbändern und dem Heulen der Wölfe des Tierparks begleitet wurde.

Beim abschließenden Zusammensitzen am Lagerfeuer, bei dem noch einige Stockbrote zubereitet wurden, fielen den ersten Kindern die Augen zu und ein erster aufregender Tag ging zu Ende.



Stockbrotgrillen am Lagerfeuer

Nach dem gemeinsamen Frühstück marschierten wir in Richtung Seilbahn, mit der wir dann hinauf zum Schloss gefahren sind.

Auf dem Rückweg zu den Autos besuchten wir noch einige schöne Spielplätze, bevor wir uns zum Maislabyrinth, dem letzten Punkt unserer Tagesordnung, begaben. Nachdem es uns gelungen war, nach einigen Sackgassen und Umwegen den Weg aus dem Irrgarten zu finden, bot das Gelände noch einige andere Möglichkeiten, wie z.B. einen Kletterparcours, ein Maisschwimmbad und eine Kettcar-Rennstrecke.



Besuch des Schloss Waldeck nach der Seilbahnfahrt

Gegen Nachmittag schwand die Energie der Kinder zunehmend und die Gruppe trat nach und nach den Heimweg an.

Zwei ereignisreiche und aufregende Tage gingen dem Ende zu. Aufgrund der tollen Resonanz der Kinder als auch der Väter, wollen wir an der Idee der Vater-Kind-Freizeit festhalten und auch in der Zukunft weitere Aktionen planen.

Nico Mai

Martin Naumann

alle Väter und Kinder



Weitere Berichte aus
„Unser Dorfbuch“

Aus dem „Kasseler Sonntagsblatt“ am 28. August 1955: Speckswinkel im
Landkreis Marburg

geschrieben am 25. Oktober 1955 von Heinz Immel

Aus der Oberhessischen Presse vom 3. Oktober 1955: Motorisierung und
Kaffeekränzchen.

geschrieben am 8. November 1955 von Heinz Ritter.



Phot. Buchenau

Aus dem „Kasseler Sonntags-
blatt“ vom 28. Aug. 1955:

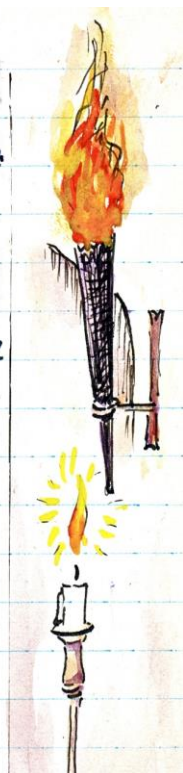
Speckswinkel im Landkreis Marburg

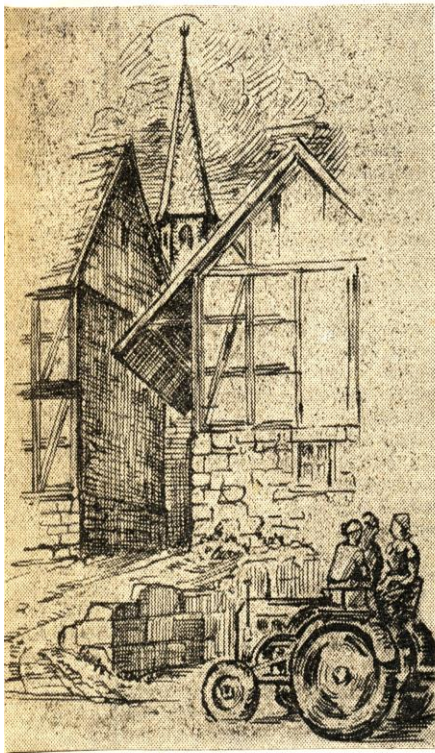
Über 700 Jahre sind vergangen,
seit das heute gegen 600 Ein-
wohner zählende Dorf Speck-
swinkel zum ersten Male, näm-
lich im Jahre 1223, in alten
Urkunden erwähnt wurde. Das
alle Bauerndorf mit seinen schönen

Fachwerkhäusern liegt zwischen Kirchheim
Rauschenberg und Neustadt und wird um-
geben von den Nachbardörfern Hatzbach und
Mörmberg und Ecksdorf sowie der Stadt Neu-
stadt. Es lag einst an einer alten Hauptstraße,
die vor allem für die im Mittelalter so mächtigen
Grafen von Liegenhain wichtig war. Deshalb
umgab Speckswinkel einst auch ein Wall und
ein Graben, denn Speckswinkel war damals
der Liegenhainer wichtigste Zollstätte zum
Oberhessischen hin. „Speckswinkel“ heißt der
Ort in jener ersten urkundlichen Erwähnung.
Aus jener Zeit muß auch noch der älteste Teil
des Gotteshauses stammen, das älteste Mauer-
werk. Es weist romanische Stilformen aus, weist
de 1510 und später in neuerer Zeit verändert.
Die Kirche selbst wurde 1895 im neugotischen
Stil an Stelle des alten Gotteshauses errichtet. Von
ihm sind wesentliche Bauteile nur im Chorturm
bis auf unsere Tage erhalten geblieben. Der
Chorturm dürfte teilweise schon im 12. Jahr-
hundert entstanden sein. Bemerkenswert ist im
Gotteshaus wie in vielen Kirchen des Marburger

Landes zu finden, ein gotisches Wandtafel-
nagel. Viel geschehen mag heute in Speckswinkel kaum. Die Zeiten der einstigen Ziegen-
hainischen Töllner sind längst vorbei.
Speckswinkel ist ein Bauerndorf geblieben,
das nach dem Krieg viele Heimatvertriebene
aufnahm und in den letzten Jahrzehnten
auch manchen eine Heimat gegeben hat,
der in den umliegenden Städten seinem
Tagwerk nachgeht.

Geschrieben am
25. 10. 1955
Heinz Immel





Aus der „Oberhessischen Presse“ vom 3. Okt. 1955.

Motorisierung und -Haffz- kränzchen

Speckswinkel als Beispiel
eines alten Bauern-
dorfes unter dem Druck
des Arbeitskraftmangels
Speckswinkel ist ein
Bauerndorf, in dem
auch die kleinen Höfe
fast ausschließlich ohne

Nebenerwerb von der Landwirtschaft
getragen werden. Daher wurde der Mangel an
Arbeitskräften besonders hart empfunden
und forderte zur Motorisierung der Betriebe
heraus. Seit etwa sechs Jahren haben
die Speckswinkler darin erhebliche

Fortschritte gemacht und so gehört der Trecker heute zum Dorfbild, wie sonst das Pferde- und Kuhgespann. Diese Entwicklung, die auch die Motorisierung der Hofarbeit einschließt, wird beschleunigt durch den Druck des Mangels an Arbeitskräften. In dieser Gemeinde bestehen zwei Dreschgenossenschaften mit modernen Dreschsätzen und auch die hofeigenen Geräte werden mehr und mehr modernisiert. Zugmaschinen raten durch Speckswinkel, ohne daß der Gegensatz der schönen Fachwerkhöfe und der neuzeitigen Bewirtschaftungsform störend empfunden werden kann. Selbst in der Umgestaltung des ehemaligen Schulhofs neben der Kirche (12. Jahrhundert) zeigt sich der praktische Sinn der Bewohner; und nur ein Stückchen der Wehrmauer kündigt hier noch von alter Zeit des für das Jahr 1223 zuerst urkundlich erwähnten Dorf. Vollständig hat man in unseren echten Bauerndörfern die Kraft der Hände noch nicht ausgeschaltet, und Speckswinkel kann auch in der Bewertung des Menschen ein gutes Beispiel abgeben. Die Klagen über das Schwinden bäuerlichen Brauchtums sind berechtigt. Vor allem sind es die jungen Menschen, die sich zusammenschließen, wie es früher Brauch war. Die Klagen. Doch ist dafür in Speckswinkel das „Kaffeekränzen“

der Verheirateten lebendig geliebt. Es gibt Einladungen zu Kaffee, Torten oder auch Wein und belegten Brötchen. Vor 11 Uhr wird nicht Schluß gemacht. „Wenn's gut geht, dauert's länger.“ Am Morgen aber rattern wieder die Motoren.

Geschrieben am
8. 11. 1955.
Heinz Ritter

TSV 1920 Speckswinkel e.V.

Liebe Speckswinkeler Mitbürgerinnen und Mitbürger,
das Jahr 2020 wird als ein ganz besonderes in die Geschichte eingehen. War doch nicht nur unser Deutschland, sondern die ganze Welt von einem Virus in bisher nicht gekannter Dimension betroffen.

Für unseren Verein begann das Jahr wie immer mit dem Trainingsauftakt Ende Januar. Das erste Saisonspiel fand am 08. März auf dem Kunstrasenplatz in Neustadt gegen den FC Intertürk Neustadt statt und ging deutlich mit 0:5 verloren.

Dann kam Mitte März „Corona“ mit weitreichenden Auswirkungen für alle Menschen und natürlich auch den Sport. Zunächst wurde die Saison 2019/2020 unterbrochen und schließlich ganz abgebrochen. Neben vielen anderen Ein- und Beschränkungen durfte weder trainiert noch Fußball gespielt werden, alle Sportheime mussten schließen. Größere Veranstaltungen jeglicher Art wurden untersagt. Davon betroffen waren auch die gemeinsamen Jubiläumsfeiern des TSV (100 Jahre) und der Trachten- und Volkstanzgruppe (50 Jahre), die im Mai bzw. Juni stattfinden sollten und deshalb leider abgesagt werden mussten. Die Vorstände der beiden Vereine haben sich zusammengesetzt und beschlossen, die Feste in 2021 nachzuholen. In der Zeit vom 03. bis 06.06.2021 sollen die

Festivitäten stattfinden. Wir alle hoffen, dass uns „Corona“ mit all seinen Auswirkungen dazu nicht noch einmal „einen Strich durch die Rechnung“ macht. Der Beginn der neuen Saison 2020/2021 musste „Corona bedingt“ auch verschoben werden. Am 06.09.2020 fand der erste Spieltag statt. Der bisherige Trainer Sevket Cetincelik hatte den Vorstand bereits im März informiert, dass er zur neuen Saison nicht mehr zur Verfügung stehe. Mit Dennis Schneider wurde ein neuer Übungsleiter verpflichtet, der evtl. auch noch als Spieler auflaufen kann. Ein Novum hat sich für die Reservemannschaft ergeben. Auf Initiative unseres Nachbarn Borussia Momburg wurde mangels ausreichender Spieler der jeweiligen Vereine eine Spielgemeinschaft gegründet, die erste im Kreis Marburg. Die Mannschaft spielt in der Kreisliga B Marburg III in Konkurrenz. Heimspiele werden nach Absprache im Wechsel in Momburg oder Speckswinkel ausgetragen. Sportlich lief es – vor allem aufgrund vieler verletzter Spieler- noch nicht so gut. Unsere 1. Mannschaft konnte erst 3 Punkte beim 3:1 - Sieg gegen SV Emsdorf II einfahren, die Reserve schaffte nur einen beim 1:1 gegen Erksdorf II.

Nach sieben Spieltagen kam dann, was schon zu befürchten war: Erneute Unterbrechung des Spielbetriebes aufgrund der neuen „Corona-Situation“ bis zum Jahresende 2020. Ob und wann wieder gespielt werden kann, ist noch offen. Gleichzeitig wieder Schließung aller Sporthome. Dies hat natürlich auch wieder erhebliche finanzielle Einbußen für alle Vereine zur Folge. Auch unser traditionelles Oktoberfest musste ausfallen.

Trotz aller Widrigkeiten, die uns die „Corona-Pandemie“ auferlegt und abverlangt, dürfen wir den Kopf nicht in den Sand stecken. Es muss und wird irgendwie weitergehen. Bis wir wieder zur „Normalität“ zurückkehren können (ob überhaupt), wird noch einige Zeit vergehen und sicherlich auch noch eine Menge Geduld erforderlich sein.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen frohe Weihnachten, alles Gute für das Jahr 2021 und ganz wichtig: Bleiben Sie gesund.

Eckhard Sommer

Mit dem Jeep zur Schule

- Ich kam mir vor wie ein Prinz -

Es war am dritten Tag der Wiedereinschulung 1945. Die Amerikaner hatten unser Klassenzimmer geräumt und wir konnten wieder zur Schule gehen. Ich freute mich auf den Schulalltag und die Tatsache, wieder mit vielen anderen Kindern zusammen zu sein. Am ersten Schultag begleitete mich meine Mama. An diesem Tag ging es ihr gesundheitlich ganz gut. Unser Hausarzt Dr. Bleser aus Allendorf, hatte über eine amerikanische Adresse ein Medikament gegen Rheuma und Gicht besorgen können. Das nahm sie nun schon einige Tage und ihr Gesundheitszustand verbesserte sich. Ich war sehr stolz, dass sie mich begleitete.

Ein neuer Lehrer stellte sich vor, Herr Berg, ein älterer, grauhaariger feiner Herr in dunklem Anzug, weißem Hemd und einer rot gestreiften Krawatte. Nachdem er uns den Schulalltag kurz erläutert hatte, durften wir schon auf unserer mitgebrachten Schiefertafel einige leichte Wörter schreiben. „Ich will mal sehen, was ihr von eurer ersten Einschulung noch so alles behalten habt“, sagte er sehr freundlich. Wir schrieben einige Wörter von der Schultafel auf unsere Schiefertafel und bekamen schon sehr viel Lob, weil das alles noch so gut funktionierte. Die zwei Schulstunden waren viel zu schnell um. Beim Verlassen der Schule mussten wir auch nicht strammstehen und „Heil Hitler“ brüllen, das war Gott sei Dank vorbei.

Auf dem Nachhauseweg merkte ich schon, dass der weite Weg von der Mühle bis Speckswinkel für meine Mama sehr anstrengend war. Mit letzter Kraft schleppte sie sich bis zur Mühle und musste sich sofort hinlegen. Mir tat das alles sehr Leid und ich meinte dann zu ihr: „Morgen musst du mich nicht begleiten, ich kann ganz allein gehen, ich habe keine Angst. Vielleicht begleitet mich die Gorrel ein Stückchen.“ Sie schaute mich an, strich mir übers Haar und weinte. „Warum weint sie nur immer, wenn ich so etwas sage?“, dachte ich bei mir, „ich meine es doch nur gut mit ihr.“ Als Siebenjähriger konnte ich noch kein Verständnis für ihren Seelenschmerz aufbringen.

Am nächsten Morgen war ich schon sehr früh auf. Meine Mama hatte wahrscheinlich starke Schmerzmittel genommen und schlief noch. Die Gorrel hatte Milch heiß gemacht und ein selbstgebackenes Brot mit Pflaumenmus geschmiert. Das Frühstück für die Schule war schon in einer Blechdose, die eigentlich für den Kindergarten gedacht war, verstaut. Diese Blechdose war noch wie neu, da ich ja den Kindergarten nur zwei Tage besucht hatte. Nachdem ich mein Musebrot verzehrt hatte, ging es ab in Richtung Speckswinkel. Sie ging mit mir bis um die scharfe Kurve am Henkelsberg. Dort setzte sie sich auf einen Grenzstein und meinte: „Das letzte Stück bis nach Speckswinkel kannst du nun allein gehen, ich bleibe hier sitzen, bis du in der Schule bist, ich kann dich immer sehen.“ Das konnte sie natürlich nicht, aber wenn die Gorrel das sagte, dann war das auch die Wahrheit! Und so marschierte ich allein weiter.

Nach der Schule hielt ich mich noch etwas bei meiner Schulkameradin Gretchen auf. Dann marschierte ich in Richtung Wolfsmühle. Als ich am Henkelsberg um die Ecke kam, saß die Gorrel schon auf dem Grenzstein und wartete. Noch auf dem Nachhauseweg vereinbarte ich mit ihr, dass ich am anderen Tag allein zur Schule ginge. „Du stellst dich oben an den Mühlengraben und wartest, bis ich an der Schwarzen Grube um die Ecke bin. Dann ist es ja nur noch ein kleines Stück Weg bis zur scharfen Kurve am Henkelsberg. Von dort kann ich ja schon Speckswinkel sehen.“ Die Gorrel war einverstanden, meinte aber, das müsse unter uns bleiben. Am nächsten Morgen marschierte ich nach dem Frühstück stolz allein in Richtung Speckswinkel. Die Gorrel stand, wie vereinbart, am Mühlengraben und winkte von Zeit zu Zeit mit beiden Armen, bis ich hinter der Kurve an der Schwarzen Grube nicht mehr zu sehen war. Als ich an der Stelle angekommen war, wo die hohen Fichten standen und wo ich mit meinem Vater beim Kühehüten immer ein kleines Feuer machen durfte und wir an einem Holzspieß geräucherten Bauch grillten, mein Vater sagte dazu immer Strimmelfleisch, hörte ich von Hatzbach her ein Auto kommen. Ich sprang über den Graben in den Wald und versteckte mich hinter einer dieser großen Fichten. Doch scheinbar war ich nicht schnell genug gewesen. Die Insassen von diesem Auto hatten mich längst entdeckt. Auf meiner Höhe angekommen, hielt das Auto und ich erkannte einen Ami Jeep. Ich erkannte aber auch sofort die beiden Insassen. Der Beifahrer war der nette Offizier, den ich beim Einmarsch

der Amerikaner in der Kahlsmühle schon kennen lernen konnte, und der, wie ich glaubte, die Hasenmutter auf der Treibjagd totgeschossen hatte. Deren zwei Hasenkinder zog ich nun auf der Wolfsmühle, in meinem Hasenstall auf. Sie fühlten sich dort überhaupt nicht wohl. Der Fahrer war wieder dieser große Farbige mit den großen Augen und den großen weißen Zähnen. „So muss wohl der Freitag aus den Robinson Erzählungen ausgesehen haben“, dachte ich. „Warum versteckst du dich vor uns, wir wollen dir doch gar nichts tun. Wir wollten dich nur fragen, ob wir dich nach Speckswinkel mitnehmen dürfen, wir fahren nämlich auch bis zur Schule.“ Bevor ich überhaupt etwas erwidern konnte, stand der Farbige schon neben mir, hob mich mit seinen kräftigen Armen über den Graben und in den Jeep. Er grinste, und freute sich nun darüber, mich im Jeep sitzen zu sehen. „Du brauchst überhaupt keine Angst haben, wir setzen dich vor dem Schulhof ab, und wenn du möchtest, kannst du nach der Schule auch wieder mit uns nach Hause fahren. Wir beide haben nämlich unser Quartier in Hatzbach.“ Ich war noch am Überlegen, da startete der Farbige auch schon den Motor und ab ging es in Richtung Speckswinkel. Auf ihre Frage hin, erzählte ich den beiden, wann die Schule zu Ende ist und dass ich einverstanden sei, wieder mit ihnen nach Hause zu fahren.

In Speckswinkel angekommen, kam meine Schulkameradin Gretchen gerade die Treppe herunter und wollte ebenfalls zur Schule. Die machte vielleicht große Augen, als sie mich in dem Ami Jeep sah. Am Schulhof angekommen, war das Trara groß und ich war natürlich der King. Ich konnte es kaum erwarten, bis die Schule zu Ende war und ich mit dem Jeep wieder heimfahren konnte. Nach Schulschluss stand der Farbige mit dem Jeep allein vor dem Schulhof. „Keine Angst“, meinte er „Chef hat noch Arbeit, ich fahr dich nach Hause.“ Ohne etwas sagen zu können hob er mich über die kleine Autotür auf den Rücksitz und ab ging es Richtung Wolfsmühle. Dort fuhr er bis auf den Hof und direkt vor die Haustüre, wo die Gorrel stand. Die bekam vor Staunen den Mund nicht zu. Ich sprang aus dem Jeep und der Farbige fuhr wieder nach Speckswinkel zurück.

Nachdem ich nun über mein Erlebnis mit den Amis berichtet hatte, meinte meine Mutter: „Dann müssen wir uns ja in Zukunft keine Sorgen über deinen Schulweg machen.“ Als ich am nächsten Morgen aus dem Haus ging und zur

Schule wollte, stand der Jeep schon vor der Haustüre. Sehr höflich begrüßten beide Soldaten, meine Mutter und die Gorrel mit den Worten: „Wir bringen ihren netten Sohn wohlbehalten zur Schule und auch mittags wieder nach Hause.“ Meine Mutter bedankte sich und ab ging es Richtung Speckswinkel.

So vergingen einige Tage. Eines Mittags auf dem Nachhauseweg gab der Offizier seinem Fahrer zu verstehen, rechts ran zu fahren und anzuhalten. Er setzte sich auf die Rückbank des Jeeps neben mich, nahm meine Hände in die Seinen und fing an zu erzählen: „Vielleicht hast du dich schon gewundert, warum ich so gut Deutsch kann. Mein Großvater war Deutscher, seine Familie lebte in der Nähe von Heidelberg. Kurz vor Beginn des ersten Weltkrieges ist er mit seiner Frau, und seinen beiden Söhnen nach Amerika ausgewandert. Er fand schnell Arbeit auf einer Rinderfarm. Er wurde also ein richtiger Cowboy. Da er ein sehr guter und zuverlässiger Arbeiter war, verdiente er auch schönes Geld und konnte sich bald seine eigene kleine Farm kaufen. Mit seinen beiden Söhnen, meinem Vater und meinem Onkel, vergrößerte er die Farm bis auf 300 Rinder. Da die Familie allein dies alles nicht mehr schaffen konnte, nahm er zum Arbeiten für Stall und Haushalt eine afrikanische Familie, ein Ehepaar mit Tochter und Sohn, zu sich auf die Farm.

Aus dem anfänglichen Dienstverhältnis erwuchs bald eine feste Freundschaft. Er vergrößerte die Farm nochmals auf ca. 500 Rinder und hatte so für alle Arbeit und Brot, wie man hier in Deutschland sagt.“ Ich hörte gebannt zu. So wie dieser Offizier hatte bisher noch kein Erwachsener mit mir gesprochen. Dann erzählte er weiter: „Mit 21 Jahren heiratete mein Vater. Kurze Zeit später wurde ich geboren und man taufte mich ebenfalls auf den Namen Georg. Mein Onkel, der Bruder meines Vaters, heiratete die Tochter unseres afrikanischen Mitarbeiters. Auch sie bekamen einige Jahre später einen kleinen Sohn. Dieser kleine Sohn ist mein heutiger Fahrer und persönlicher Leibwächter. Wenn er bei mir ist, kann mir nichts passieren. Da Jonny einen weißen Vater hat, ist er nicht ganz so schwarz wie ein richtiger Afrikaner.“ Jonny grinste und zeigte dabei seine weißen Zähne. „Ich habe es ja schon erwähnt, ich heiße Georg und unser Familienname ist Schmidt, in Amerika schreiben wir uns Smith. Alle in unserer Familie haben deutsche Namen, auch meine Kinder, und alle sprechen Deutsch, die einen gut und die anderen weniger gut, aber verständigen können sich alle,

auch Jonny.“ Jonny hatte wieder sein typisches Grinsen. „Mein jüngster Sohn heißt so wie du, nämlich Henry, und ist auch so alt wie du. Ich vermisse ihn sehr und er mich auch.“ Nun glaubte ich zu sehen, dass seine Augen feucht wurden und er wohl ein wenig weinte. Jonny schaute auch ganz traurig aus. Er machte eine lange Pause. Dann schaute er mich an und meinte: „Kannst du nun verstehen, warum ich dich auch so gerne habe?“ Er machte wieder eine Pause. Dann nahm er mich in die Arme und drückte mich ganz fest an sich. Als er mich los ließ rückte er seine Uniformjacke zurecht und sagte zu Jonny: „Jetzt wird es Zeit, dass du wieder losfährst, sonst wachsen wir hier noch fest.“ An der Einfahrt zur Wolfsmühle setzten sie mich ab. „Heute musst du das kleine Stückchen laufen, denn wir werden bestimmt schon in Hatzbach erwartet.“

Ich stand zunächst wie versteinert, ging dann zur Mühle und konnte es kaum erwarten, meinen Eltern und der Gorrel alles zu erzählen. Nachdem ich ihnen die ganze Geschichte erzählt hatte, meinte schließlich meine Mutter: „Wir werden ihn mal am Sonntag zum Kaffeetrinken einladen.“ „Oh ja“, sagte ich, „aber Jonny auch.“ „Jonny auch“, meinte mein Vater.

Am nächsten Tag fragte ich beide schon. „Wir kommen sehr gerne“, sagten beide. Am darauffolgenden Sonntag war es dann so weit. Pünktlich um 15.00 Uhr fuhr der Jeep auf den Hof. Ich öffnete ihnen die Türe und bat sie herein. Natürlich hatten sie eine Menge toller Sachen mitgebracht. Für mich Schokolade und Kekse und ein Blechauto zum Aufziehen, für Mama und die Gorrel gab es Bohnenkaffee und feines Gebäck in einer bunten Dose, für meine Schwester einen seidenen Schal und paar seidene Strümpfe und Papa bekam natürlich Zigaretten und eine Flasche echten Cognac. Es war viel schöner als letztes Weihnachten.

Meine Mutter und meine Schwester hatten noch am Morgen einen Hefekuchen mit Apfelstücken und Streuseln und eine Stachelbeertorte gebacken. Von unserer roten Kuh, die den höchsten Fettgehalt in der Milch hatte, sammelte meine Mutter den süßen Schmand und schlug ihn mit einem Schneebesen unter Beigabe von braunem Zucker, den mein Vater von der Zuteilung für unsere Bienenvölker abgezweigt hatte, zu frischer Sahne. Diese wurde dann schön dickschichtig auf den Kuchen geschmiert. Für Nachkriegsverhältnisse war das ein absolutes Festessen. Gorrel mahlte in einer alten Kaffeemühle eine gehörige

Portion von dem Bohnenkaffee, den unsere Gäste mitgebracht hatten. Das Kaffeewasser kochte bereits im großen Kupferkessel auf unserem riesigen Küchenherd. Mama hatte den Kaffeetisch mit ihrem besten Festtagsservice gedeckt. In der verschnörkelten Porzellankanne, echt Bavaria, wurde dann der Kaffee aufgebrüht. Nun wurde tüchtig zugelangt. Ich saß natürlich neben meinem Chauffeur, der mittlerweile trotz dunkler Hautfarbe mein Freund geworden war. Ab und zu grinste er mich an, nahm sich dann wieder ein Stück Kuchen und verspeiste es genießerisch. Mein Vater und der Offizier unterhielten sich angeregt über das größte und unmenschlichste Munitionswerk Allendorf.

Dann kam allmählich der Abschied und mit ihm eine nicht sehr schöne Nachricht, die uns Georg mitteilte. Er begann zögernd zu berichten: „Der Militärstützpunkt hier im Ostkreis Marburg wird aufgelöst. Ein Teil von uns wird nach Marburg verlegt und der Rest nach Hanau“, meinte Mister Smith, so nannte ich den Offizier. „Leider hat man mich für Hanau bestimmt“, meinte er weiter, „ich konnte es nicht abwenden. Es tut mir sehr Leid für mich, aber besonders für dich, mein kleiner Henry, da wir doch gerade erst so richtig gute Freunde geworden sind.“ Er drückte mich fest an sich. „Ich werde dir ganz bestimmt schreiben. Vielleicht darf ich meine Familie auch mal für eine kurze Zeit nach Hanau holen. Dann werde ich meinen Kindern und meiner Frau von dir und deiner netten Familie erzählen.“ Auch Jonny verabschiedete sich und weinte wie ein kleines Kind. Er saß schon im Jeep, als er mir noch zurief: „Ich schreib auch, klein Henry!“ Als sie losfuhren, waren wir alle ziemlich betroffen. In dieser Nacht habe ich sehr lange wach gelegen.

Bereits nach vier Wochen bekam ich den ersten Brief von meinen beiden Freunden. Sie bedankten sich für den schönen Sonntagnachmittag und für den leckeren Kuchen. Sie wünschten mir für meine Zukunft alles Gute. Jonny lud mich, wenn ich groß sei, auf seine Farm nach Amerika ein. Ich war sehr stolz, solche Freunde zu haben. Im Frühjahr 1947 teilte mir Mister Smith in einem Brief mit, dass er in wenigen Wochen nach Amerika zurückkehre und er sich darüber sehr freue. Er werde mir aber nach wie vor schreiben. Seine Briefe oder Karten kamen nun in immer größeren Abständen. Zu Weihnachten 1950 schrieb er mir einen Brief, dessen Inhalt mich sehr traurig stimmte und mich

auch sehr beschäftigte. Ich war mittlerweile im dreizehnten Lebensjahr und verfolgte auch immer sehr gespannt die Pressenachrichten aus aller Welt, auch die Nachrichten über die kriegерischen Auseinandersetzungen in Korea. „Wenn du diesen Brief liest, bin ich bereits auf einem großen Kriegsschiff mit sehr viel Kriegsmaschinerie und vielen hunderten von Kameraden, auch Jonny wird dabei sein, er muss mich ja beschützen, auf dem großen Pazifischen Ozean in Richtung Korea unterwegs. Wir hoffen sehr, Jonny und auch ich, dass dieser militärische Einsatz nicht lange dauert und wir bald wieder nach Hause können. Sollte sich eine Möglichkeit ergeben, werde ich mich mit Sicherheit wieder bei dir melden. Mein Versprechen, dir eine Reise nach Amerika zu ermöglichen, bleibt auf jeden Fall bestehen.

Nach diesem Brief habe ich das Kriegsgeschehen in Korea noch intensiver verfolgt. Mir wurde nach geraumer Zeit auch bewusst, dass sich dieser Krieg über Jahre hinziehen würde. Wir sprachen auch in der Schule viel über diesen Krieg und ich hatte gehofft, aus einer Mitteilung von meinen beiden Freunden etwas mehr zu diesem Thema beitragen zu können. Jener Brief zu Weihnachten 1950 sollte der letzte gewesen sein. Ich habe lange Jahre versucht über alle möglichen Institutionen etwas über meine beiden Freunde zu erfahren. Ich hatte leider nur ihre Namen und die Anschrift des Militärstützpunktes, an dem sie gerade waren. Dies reichte leider nicht für sichere Recherchen aus. Ich bin auch noch heute fest davon überzeugt, dass beide im Koreakrieg gefallen sind, denn niemals hätten sie die Verbindung zu mir abgebrochen.

Eine deutsch-amerikanische Freundschaft, die leider ein trauriges Ende nahm.

Heinrich Kaisinger

Hausmacher Wurst und Partyservice

Für jeden Anlass

Familienfeiern · Feste · Geburtstage · Hochzeiten . . .

Sprechen Sie mich an, ich berate Sie gerne!



Andreas Klipp
Ihr Metzgermeister

Telefon: 06692 9138860

Mobil: 0170 2045010

E-Mail: a.klipp@gmx.de



elektrotechnik
Marco Stegner

Wilhelmshöhe 5 • 35279 Neustadt - Speckswinkel

Telefon: 06692 2024 971 • Mobil: 0151 42425433

info@esh-tec.de

www.esh-tec.de

Termine nach Vereinbarung

me. Marco Stegner

Meister im Elektrotechnikerhandwerk

Liebe Speckswinklerinnen, und Speckswinkler,

im Jahr 2020 wurde die Einsatzabteilung der Feuerwehr Speckswinkel zu 5 Einsätzen alarmiert.

Alles fing am 14.02.2020 mit einem unsanften Wecken gegen 2 Uhr nachts an. Wir wurden zu einem unklaren Feuerschein in einem Wohnhaus in Neustadt alarmiert. Hier kamen auch Kameraden unserer Wehr bei der Brandbekämpfung als Atemschutzgeräteträger zum Einsatz. Leider verloren die Bewohner bei diesem Einsatz ihr ganzes Hab und Gut. Nach einer längeren Verschnaufpause wurden wir am 27.05.2020 wieder zu einem Gebäudebrand mit Menschenleben in Gefahr nach Neustadt alarmiert. Hier musste die Feuerwehr Speckswinkel allerdings nicht tätig werden.

Am 17.06.2020 wurde die Stadt Neustadt und Speckswinkel von einem Unwetter getroffen. Die Einsatzstellen in Speckswinkel befanden sich im Bereich „Auf der Hut“, „Am großen Rasen“ und „Auf der Heide“. Hier mussten diverse Keller mittels Tauchpumpe und Wassersauger von Schlamm und Wasser befreit werden.

Bilder vom Unwetter in Speckswinkel 2020





Als die Bewohner aus ihrer misslichen Lage befreit waren, zeigten Sie sich gegenüber den ehrenamtlichen Helfern sehr dankbar.

Zu einem besonderen Einsatz wurden wir am 24.07.2020 alarmiert, hier galt es im Windpark Speckswinkel zwischen Neustadt und Speckswinkel Betriebsstoffe aufzunehmen.

Grund für das ausgelaufene Öl, welches sich den Weg an dem Windrad nach unten gebahnt hatte, war ein Getriebeschaden im Kopf des Windrads.

Ein erneuter starker Regenfall suchte Speckswinkel am 11.08.2020 heim. Es liefen aufgrund des starken Regens in kurzer Zeit einige Keller in der Lindenstraße voll.

Hier galt es auch wieder die Keller von Schlamm und Wasser mittels Tauchpumpe und Wassersauger zu befreien. Aufgrund mehrerer Einsatzstellen erhielten wir Unterstützung durch die Feuerwehr Neustadt Mitte.

In diesem Jahr erhielt die Einsatzabteilung auch einige Neuanschaffungen. Aufgrund der immer trockener werdenden Sommer erhielten wir unter anderem ein Waldbrandset, welches bei Flächen- und Waldbränden zum Einsatz kommen kann. Das Set besteht aus einem Wasserrucksack mit einer Handpumpe. Dieser Wasserrucksack lässt sich mit 19 l Wasser befüllen. Die Funktion der Handpumpe kann man sich vorstellen wie eine große Wasserpistole.



Wasserrucksack und Handpumpe

Weitere Gegenstände in diesem Set sind zwei Hohlstrahlrohre, ein Verteiler und ca. 100 Meter Schlauchleitung in der Ausführung D.



Waldbrandset

Die Jugendfeuerwehr besteht zur Zeit aus 5 Kindern und Jugendlichen. Im Januar sammelten wir, wie in jedem Jahr, die Weihnachtsbäume ein und brachten sie zu der Gärtnerei Wirth nach Neustadt. Diese verarbeitet die Weihnachtsbäume weiter zu Hackschnitzeln. Im selben Zuge wurden zum letzten Mal Gelbe-Säcke von der Jugendfeuerwehr ausgetragen, diese Aufgabe wird zukünftig vom Müllentsorger direkt übernommen. Als Stärkung gab es an diesem Tag ein spendiertes Mittagessen von der Stadt Neustadt. Eine weitere erfreuliche Nachricht gibt es aus der Jugendfeuerwehr zu berichten, denn es wechselten im Jahr 2020 zwei Jugendliche in die Einsatzabteilung. Diese machten im Oktober ihren Grundlehrgang und tragen somit einen Teil zu dem Fortbestehen der Einsatzabteilung in Speckswinkel bei.

Leider konnten aufgrund der Corona-Pandemie im Jahr 2020 keine gemeinsamen Übungen mit anderen Feuerwehren stattfinden. Aufgrund der weltweiten Pandemie fanden von März bis Anfang September auch keine Übungsdienste in der Einsatzabteilung und Jugendfeuerwehr statt.



Einsammeln der Weihnachtsbäume

Aus dem Vereinsleben gibt es im Jahr 2020 nicht viel Neues zu berichten, daher blicken wir einmal ins kommende Jahr 2021. Im Jahr 2021 stehen uns zwei Feierlichkeiten ins Haus.

Einmal wollen wir mit einem Tag der offenen Tür am 01.05.2021 das 30-jährige Bestehen des Feuerwehrhauses in der Nonnengasse feiern.

Eine weitere Veranstaltung ist das traditionelle Teichfest, dieses wird vom 09.07.2021 bis zum 11.07.2021 stattfinden. Hier freuen wir uns über den neu errichteten Stromkasten, somit ersparen wir uns einiges an Arbeit. Der Stromkasten wurde zur Hälfte vom Feuerwehrverein Speckswinkel finanziert. Die andere Hälfte der Mittel hat die Stadt Neustadt zur Verfügung gestellt.

Wie immer sind wir über jede Unterstützung bei dem Auf- und Abbau des Teichfestes dankbar.



Teichfest 2019

Dieses Jahr erhielten wir auch den lang ersuchten Förderungsbescheid des Landes Hessen für den dringend benötigten Feuerwehrhausumbau. Mit dem Umbau des Gerätehauses soll im Jahr 2021 begonnen werden.



Dr. Martin Worms (von rechts) überbrachte den Förderbescheid, den Stadtbrandinspektor Frank Bielert, Marco Stegner, Erster Stadtrat Wolfram Ellenberg, Ortsvorsteher Karl Stahl und Bürgermeister Thomas Groll entgegennahmen.

Hier endet nun auch schon unser Jahresrückblick, daher möchten wir es dieses Jahr auch nicht versäumen, allen Mitgliedern, Helfern und Freunden der Feuerwehr Speckswinkel für die geleistete Arbeit zu danken. Ohne euch wäre vieles nicht möglich!

Wir wünschen allen Mitbürgern ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Vereinsvorstand Feuerwehr Speckswinkel

BAUUNTERNEHMEN

Fliesen- Mauer- und Betonbau

GERHARD HOFMANN

Mittelstraße 15
35279 Neustadt/Specksw.



Tel.: 0 66 92 - 61 24 • Mobil: 01 74 - 684 50 30

hofmannbau@hotmail.de



Haustüren · Innenausbau · Treppen
Montage · Insektenschutz

Zum Krückeberg 13 • 35279 Neustadt / Speckswinkel
Tel.: 0 66 92 - 41 53 • Fax: 43 27
e-mail: e.trieschmann@gmx.de

Kasseler Ofen-Eintopf

Zutaten für 4 Personen

- 500 g Kasseler
- 300 g Zwiebeln
- 500 g Kartoffeln
- 300 g Karotten
- 300 g Lauch
- 3 TL Brühe (gehäuft)
- 125 ml Weißwein
- 30 g Margarine
- etwas Salz

Guten Appetit

Zubereitung

Das Kasseler in mundgerechte Würfel schneiden. Gemüse waschen, putzen. Die Schalotten und Kartoffeln in Scheiben schneiden. Lauch in Ringe zerschneiden, Karotten würfeln.

Fleisch und Gemüse abwechselnd in eine Auflaufform einschichten und Lage für Lage würzen. Die Kartoffeln zuoberst schichten.

Instant-Gemüsebrühe auf 1/2 l kochendes Wasser geben und die Brühe zusammen mit dem Weißwein über Fleisch und Gemüse geben. Die Form mit einem Deckel verschließen und im vorgeheizten Ofen bei 200 Grad etwa 30 Minuten garen.

Margarine in Flocken oben auf die Kartoffelschicht setzen und den Eintopf ohne Deckel noch einmal 30 Minuten bräunen.

Schwälmer Klöße (Schwälmer Klöß)

Zutaten für 6 Personen

- 9 Pfund Kartoffeln
- 2 Brötchen. Brötchen
- 2 St Eier
- 2 Knoblauch
- 1 Stang Lauch
- 1 St Rote Wurst
- 1 Prise Salz
- 1 Prise Pfeffer
- 1 Zweig Majoran
- 1 Zweig Thymian
- 500 g Dörrfleisch
- 300 ml Milch
- 300 ml Sahne

Guten Appetit

Zubereitung

3 Pfund Kartoffeln kochen, schälen, durchpressen und kalt werden lassen. Die anderen 6 Pfund Kartoffeln bleiben roh, werden geschält und gerieben. Anschließend im Leinenbeutel oder in einem Küchenhandtuch abtropfen lassen. Das abgesetzte Kartoffelmehl wieder hinzugeben.

Beide Kartoffelmassen mit den eingeweichten und gut ausgedrückten Brötchen und den Eiern verkneten. Mit Salz, Pfeffer, Thymian und Majoran abschmecken. Aus der Masse Klöße formen und in jeden Klob einen Würfel rote Wurst stecken. In kochendem Salzwasser 20 Minuten ziehen lassen.

Für die Soße gewürfeltes Dörrfleisch (Speck), gehackten Knoblauch und Lauchringe anbraten. Milch und Sahne zu gleichen Teilen dazu geben und mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Eine leckere Spezialität aus dem Schwälmer Land in Hessen.

PS: Bei den Mengenangaben für Sahne, Milch und Dörrfleisch bei Zubereitung der Soße muss man ggf. etwas variieren. Hier hat das traditionelle Rezept leider keine genauen Angaben parat gehabt.



Steinweg 10
35279 Speckswinkel
Tel.: 06692/1400

Aus eigener Produktion : **Naturreiner Apfelwein** und **naturtrüber Apfelsaft** von unbehandeltem hessischem Streuobst, Bioland-**Apfelschaumwein/ Cidre**.

Außerdem: diverse Säfte und ca. **230 versch. Ökoweine** aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, Österreich, Südafrika, Australien in allen Preisklassen

Vertrieb: Gastronomie und Einzelhandel, auch Privat.

Verkauf ab Hof: Mi. + Fr.: 14.00 - 18.00 Sa.: 10.00 - 14.00 und nach Vereinbarung

Mit uns können Sie trinken.

Gemischter Chor „Frohsinn“ Speckswinkel

Trotz des großen Einflusses, den die Pandemie auf uns alle hat, können wir etwas vom Gemischten Chor berichten.

Am Samstag, 30. November 2019 hatten wir unser letztes **„Konzert in den Advent“**. Neben dem Gemischten Chor bereicherten die FlötenTöne und Klang-Farben das Konzert. Wir alle wurden von Christoph Hohl am Klavier begleitet. Pfarrer Fenner hielt eine kleine Andacht und die Gemeinde sang zusammen mit den Chören das Lied **„Macht hoch die Tür“**. Zum Abschluss sangen Kathrin und Marie Schmidt das Lied **„Sieh nur die Sterne“** aus der Vogelhochzeit von Rolf Zuckowski.

Wir Speckswinkeler konnten bei diesem Konzert drei neue Lieder uraufführen. Zum einen das traditionelle ukrainische Lied **„Schedryk“**, das monumentale Werk **„Für die Schönheit dieser Welt“** und das besinnliche **„Die wunderbarste Zeit ist nah“**. Die Stücke wurden im September 2019 im Boglerhaus eingeübt und konnten am Konzert endlich gesungen werden.

Draußen vor der Kirche war alles bereits geschmückt und beleuchtet. Die Würstchen waren gegrillt und der Glühwein und Punsch war heiß. Die anderen Getränke mussten bei der Witterung auch nicht gekühlt werden. So verbrachten wir mit den Zuhörern noch einige nette Stunden.

An den vier Adventssonntagen hat der Chor wieder zum Adventssingen auf den Spielplatz geladen. Nicht alle Treffen fanden unter dem Adventskranz statt, sondern auf Grund des Regens sind wir in die Brandruine ausgewichen und hatten dort mit Flöten oder Trompeten eine tolle Akustik.

Im neuen Jahr wurde dann mit den Proben begonnen, einige Auftritte geplant und dann kam Corona. Die letzte Chorprobe war am 10. März und nun seit dem 22. September singen wir wieder. Wir haben ein Hygienekonzept und einige Auflagen zu erfüllen, aber es ist wieder möglich die Proben in zwei verschiedenen Gruppen durchzuführen.

Im Jahr 2021 wird der Chor 70 Jahre alt. Dieses Jubiläum werden wir nicht feiern können. Daher hoffen wir, dass wir unser 75-jähriges Jubiläum noch erleben und dann feiern können.

Wir wünschen allen Lesern Gesundheit, Glück und Zufriedenheit und alles erdenklich Gute für das Jahr 2021. Kommt doch dienstags um 20.00 Uhr in den Zollhof...

Gemischter Chor „Frohsinn“ Speckswinkel

Der Vorstand

Obstbau
Geißel



Erdbeeren
zum Selbstpflücken



Birkenstraße 8
35279 Speckswinkel
Telefon (0 66 92) 15 70



Aufnahme 1950. Haus Heinrich u. Anna Geißel, heute Nico u. Christine Mai



Aufnahme 1950. Haus Margarete Klipp, Buchseite gegenüber von Staude.

**Am 11. April 2021 (voraussichtlich) werden aus Speckswinkel,
in der Kirche zu Erksdorf konfirmiert,**

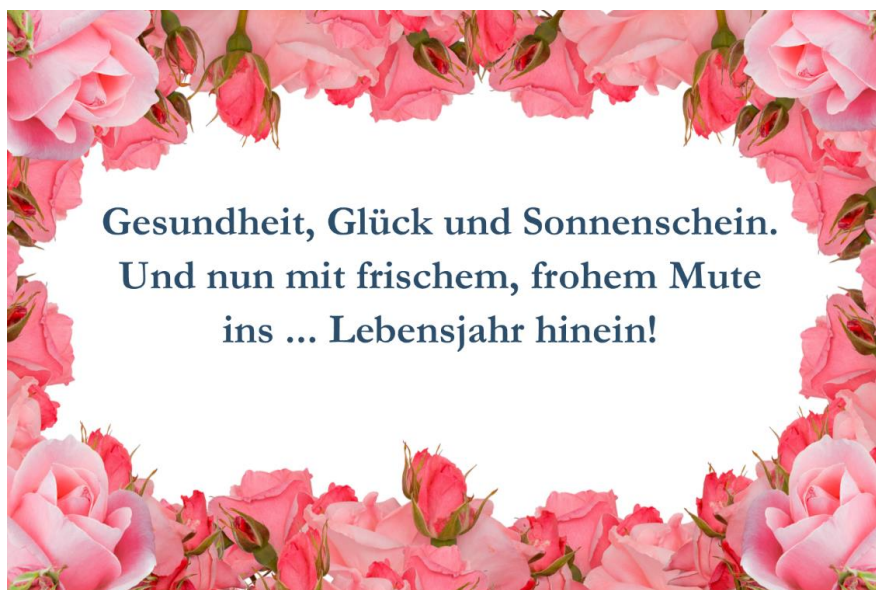
Joyce Meischke, Mittelstraße 5
Finley Greiner, Zum Krückeberg 7

Konfirmation 1961 in Speckswinkel,



Von links:

Wilfried Reeber, Annemarie Reisacher, geb. Immel, Jochen Heinmöller



Runde Geburtstage ab 50

50 Jahre

Heßling, Frank	Reformstraße 7	07.01.1971
Heinrich-Rossa, Erika	Mittelstraße 2	26.07.1971
Will, Frauke	Mittelstraße 16	23.09.1971
Vogt, Dunja	Steinweg 7	23.12.1971

60 Jahre

Schnell, Heidi	Buchseite 12	07.02.1961
Siegl, Egon	Mittelstraße 4	22.02.1961
Schnell, Heinrich	Buchseite 12	01.03.1961
Fischer, Gabriele	Am Großen Rasen 7	29.04.1961
Baum, Hartmut	Auf der Heide 5	11.09.1961

70 Jahre

Karches, Volker	Steinweg 10	14.02.1951
Schmidt, Alexander	Lindenstraße 17	08.04.1951
Trieschmann, Helmut	Auf der Hut 7	02.10.1951
Balzer, Hartmut	Reformstraße 11	06.11.1951
Stehl, Karl	Wilhelmshöhe 13	23.12.1951

80 Jahre

Mergel, Maria	Obergasse 4b	26.01.1941
Kaisinger, Sieglinde	Steinweg 9	30.09.1941
Krauß, Ute	Nonnengasse 7	12.10.1941
Immel, Heinrich	Am Großen Rasen 3	14.12.1941

Das Fest der **Goldenen Hochzeit** feiern am **18. Juni 2021**

Konrad und Brigitte Will

**Profitieren Sie von
den ersten Adressen
im Markt.**

Unsere starken Partner:

Allfinanz
Deutsche Vermögensberatung
Vermögensaufbau für jeden!

Regionaldirektion
Carsten Sechser
Wetzlarer Str. 2
35260 Stadthallendorf
Telefon 06428 9819000
Carsten.Sechser@allfinanz.ag

Weinkeller Kaisinger

Am Bleichrasen 7
35279 Neustadt-Speckswinkel
Telefon: 06692 6793
E-Mail: info@weinkeller-kaisinger.de
www.weinkeller-kaisinger.de
Inh. Katja & Achim Kaisinger



Wir bieten neben einer Vielzahl von erlesenen Deutschen Weinen,
auch verschiedene Secco-Variationen an.

Das gesamte Sortiment vom Wein bis zum Sekt,
vom Glühwein bis zum Secco finden Sie bei uns.

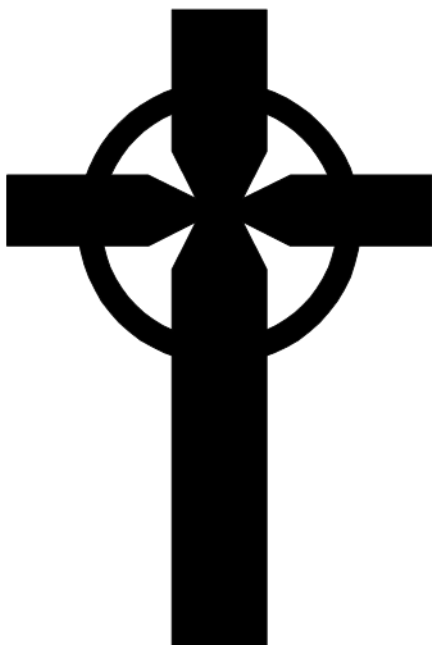
Außerdem eine große Auswahl an Obstbränden u. Obstlikören.

Öffnungszeiten:

Mo: 15:30 - 17:30 Uhr

Mi, Do, Fr,: 18:00 - 20:00 Uhr

sonntags, sowie außerhalb der Öffnungszeiten
gerne nach telefonischer Vereinbarung



Unseren
Toten
zum
Gedenken

Die Erinnerung
ist das einzige Paradies,
aus dem wir nicht
vertrieben werden können.





Elfriede Kaisinger, geb. Klipp

geboren am 26. April 1932

gestorben am 11. Januar 2020

Eheschließung mit Hans Georg Kaisinger am 21. Mai 1961

Kinder: Gabriele, Petra

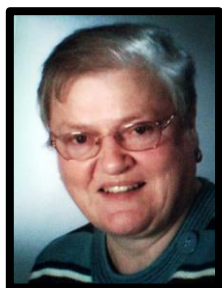
Heinrich Ochs

geboren am 26. Mai 1938

gestorben am 21. Mai 2020

Eheschließung mit Brunhilde geb. Bartel am
23. April 1960

Kinder: Heidi, Peter, Christiane, Kathrin



Waltraud Zink, geb. Stähling

geboren am 1. Juni 1946

gestorben am 15. Juni 2020

Eheschließung mit Erwin Zink am 15. Juli 1966

Kinder: Frank, Stephan

Johanne Drenckhahn, geb. Dörr

geboren am 20. April 1934

gestorben am 3. Juli 2020

Eheschließung mit Johann Siegfried Drenckhahn
am 17.12.1965

Kinder: Anita



Helene Hoßfeld, geb. Sommer
geboren am 29. Oktober 1928
gestorben am 5. Juli 2020
Kinder: Reinhold, Werner



Heinrich Beyer
geboren am 4. Dezember 1932
gestorben am 24. August 2020

Bernd Euler
geboren am 24. Dezember 1939
gestorben am 3. September 2020



Erna Stabilin, geb. Holz
geboren am 14. Mai 1952
gestorben am 18. Oktober 2020
Eheschließung mit Tullio Stabilin am 30. März 1970
Kinder: Oliver

Im Jahr **2023** feiert Speckswinkel sein **800-jähriges Jubiläum**.

Die 750 Jahrfeier fand im Juli 1973 statt. Gefeierte wurde u.a. mit einem großen Festzug. Eine kleine Auswahl an Fotos zeigen wir in diesem und den nächsten Heimatkalendern.

Bestimmt erkennt sich der ein oder andere wieder!









Kalender 2021 Hessen

Januar 2021

	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
53					1	2	3
01	4	5	6	7	8	9	10
02	11	12	13	14	15	16	17
03	18	19	20	21	22	23	24
04	25	26	27	28	29	30	31

Februar 2021

	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
05	1	2	3	4	5	6	7
06	8	9	10	11	12	13	14
07	15	16	17	18	19	20	21
08	22	23	24	25	26	27	28

März 2021

	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
09	1	2	3	4	5	6	7
10	8	9	10	11	12	13	14
11	15	16	17	18	19	20	21
12	22	23	24	25	26	27	28
13	29	30	31				

April 2021

	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
13				1	2	3	4
14	5	6	7	8	9	10	11
15	12	13	14	15	16	17	18
16	19	20	21	22	23	24	25
17	26	27	28	29	30		

Mai 2021

	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
17					1	2	
18	3	4	5	6	7	8	9
19	10	11	12	13	14	15	16
20	17	18	19	20	21	22	23
21	24	25	26	27	28	29	30
22	31						

Juni 2021

	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
22		1	2	3	4	5	6
23	7	8	9	10	11	12	13
24	14	15	16	17	18	19	20
25	21	22	23	24	25	26	27
26	28	29	30				

Juli 2021

	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
26				1	2	3	4
27	5	6	7	8	9	10	11
28	12	13	14	15	16	17	18
29	19	20	21	22	23	24	25
30	26	27	28	29	30	31	

August 2021

	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
30							1
31	2	3	4	5	6	7	8
32	9	10	11	12	13	14	15
33	16	17	18	19	20	21	22
34	23	24	25	26	27	28	29
35	30	31					

September 2021

	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
35			1	2	3	4	5
36	6	7	8	9	10	11	12
37	13	14	15	16	17	18	19
38	20	21	22	23	24	25	26
39	27	28	29	30			

Oktober 2021

	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
39					1	2	3
40	4	5	6	7	8	9	10
41	11	12	13	14	15	16	17
42	18	19	20	21	22	23	24
43	25	26	27	28	29	30	31

November 2021

	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
44	1	2	3	4	5	6	7
45	8	9	10	11	12	13	14
46	15	16	17	18	19	20	21
47	22	23	24	25	26	27	28
48	29	30					

Dezember 2021

	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
48			1	2	3	4	5
49	6	7	8	9	10	11	12
50	13	14	15	16	17	18	19
51	20	21	22	23	24	25	26
52	27	28	29	30	31		

01. Jan Neujahr
02. Apr Karfreitag
05. Apr Ostermontag
01. Mai Tag der Arbeit

13. Mai Christi Himmelfahrt
24. Mai Pfingstmontag
03. Jun Fronleichnam
03. Okt Tag der Deutschen Einheit

25. Dez 1. Weihnachtsfeiertag
26. Dez 2. Weihnachtsfeiertag

Herausgeber:
Arbeitsgemeinschaft Heimatkalender 2021
www.speckswinkel.info

Für den Inhalt der Texte sind die jeweiligen
Verfasser selbst verantwortlich!

PETERLAURITIS

PHOTOGRAPHY

Peter Lauritis
Auf der Heide 3
35279 Speckswinkel
Tel. 06692 - 9114970
www.peterlauritis.de

Euer Fotostudio in Speckswinkel...

- Fotostudio & Outdoor Fotoshootings
- Standesamtfotos & Hochzeitsfotos
- Einladungen & Danksagungen
- Bewerbungsfotos & Passbilder
- Foto-Sofortdrucke bis 60 x 90 cm
- Leinwände u.v.m.

*Gutschein
über
25 % Rabatt
auf alle
Leinwände
bei Vorlage dieser Seite*

